

Jung und Alt feiern gemeinsam

Eitting – Gemütliche Stunden verbrachten die Senioren aus der Gemeinde Eitting beim Fischerbräu. Traditionell wurden dabei wieder die ältesten Bewohner in der Pfarrei für ihre Lebensleistung geehrt: Anna Scharl (94) und Alfred Badmann (85).

Bürgermeister Georg Wiester lobte den Senioren-Advent als schöne Tradition. Er blickte auf das abgelaufene Jahr zurück, geißelte aber auch die Hektik in der Vorweihnachtszeit, samt Lebkuchen- und Adventskalenderverkauf schon im August. Der Rathauschef erinnerte sich an seine Kindheit, in der man sich in der „Nikolaus-Zeit drei Tage nachts nicht mehr aus dem Haus“ getraut hatte. Jetzt gebe es „eine Vielzahl von weiblichen Nikoläusen, das wäre früher auch undenkbar gewesen“.

Wiester kündigte an, dass es für 2018 wieder einen Gemeindekalendar geben werde – obwohl der bisherige Ma-



Geschenkkörbe erhielten Anna Scharl und Alfred Badmann (vorne, M.) als die ältesten Eitinger. Geehrt wurden sie von (v. l.) Luis Limmer, Christian Balikic, Bürgermeister Georg Wiester, Pfarrer Philipp Kielbassa und Johannes Lenz. FOTO: RL

cher, Rudolf Brand, viel zu früh verstorben sei. Klaus Fuchs und Rudolf Brand jun. hätten sich bereit erklärt, dieses Werk fortzuführen. Die Verteilung werde „rechtzeitig vor Beginn des Jahres 2018 an alle Haushalte in der Gemeinde kostenlos“ erfolgen, versprach der Bürgermeister.

Großen Dank sprach Wiester allen Mitwirkenden am Senioren-Advent aus: dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Klaus Fuchs und dessen Team, der Katholischen Landjugend, die für die Bewirtung sorgte, den Chören und ihrer Leiterin Manuela Schmid sowie Pianist Hans

Kern. Auch Rita Brückl, Mathilde Kammerbauer und Marianne Kolbeck wurden als Gestalterinnen der monatlichen Seniorennachmittage belobigt. Adi Fuchs ist dabei der Unterhalter, mit der Steirischen und mit Geschichten.

Geschenkkörbe für die ältesten Bewohner der Pfarrei überreichte Landjugend-Vorsitzender Christian Balikic unter Mithilfe von Luis Limmer und Johannes Lenz. Der Kinderchor erzählte vom „Glepfen“, dem Sammeln von Spenden, bei dem fleißig an den Türen der Häuser geklopft wird. Zur heiteren Sorte zählte die Geschichte, die Marianne Kolbeck vortrug: „Die Christmette“, in der ein Kirchgänger die Christnacht besucht, auch wenn er lieber auf dem Kanapee liegen würde. Er bekommt keinen Sitzplatz, erduldet Knoblauchgeruch aus der Schar der Gläubigen, falsches Singen und einen Nießer „mit Milliarden Bazillen“.